

Göttinger Tageblatt

Niedersächsische Morgenpost • Göttinger Zeitung seit 1889

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND RND

MITTWOCH, 7. NOVEMBER 2018 | NR. 259 | 45. WOCHE | 1,90 €

www.goettinger-tageblatt.de

Thema des Tages

1918 in Göttingen: Kriegsende, Hunger und Soldatenrat
Seite 16



THEMEN DES TAGES

REGION

Willi Klie mit Silbernem Kaufmannsöffel geehrt

Willi Klie hat am Dienstagabend den Silbernen Kaufmannsöffel erhalten. Der 70-jährige ehemalige Vorsitzende des Einzelhandelsverbandes, Kreisverband Göttingen, wurde beim Festakt 678 Jahre Kaufmannsgilde Göttingen geehrt. Abschluss des Festaktes war das Kaufmannsessen im Bullerjahn. Seite 7

BG Göttingen präsentiert neuen Teambus

Die BG Göttingen hat am Dienstag ihren neuen Teambus präsentiert: Der 13,90 Meter lange Bus der MAN-Tochter „Neoplan“ verfügt über 460 PS, die Abgasnorm Euro 6 und besitzt alle verfügbaren Sicherheitsassistenten. Der eigene Fanbus ist ein weiterer Schritt zur Professionalisierung des Göttinger Basketballs. Seite 30

PANORAMA

Türkischer Superstar Sila Opfer häuslicher Gewalt

Die Popsängerin Sila füllt in der Türkei mühelos Stadien. Millionen Menschen folgen der Künstlerin auch in den sozialen Medien, wo sie Konzerte ankündigt und Fotos hochlädt. Vor einigen Tagen tippte sie dort eine persönliche Nachricht ein: „Ich bin Opfer von häuslicher Gewalt geworden.“ Seite 24

NIEDERSACHSEN

Schwarzbuch deckt Verschwendung auf

Der Bund der Steuerzahler schaut Ländern und Kommunen ganz genau auf die Finger. Einmal im Jahr veröffentlicht er dann in seinem Schwarzbuch Fälle von Steuergeldverschwendung. Für Niedersachsen wurde unter anderem ein „Krankenwagen“ für Wölfe angeprangert, der bundesweit einmalig ist und auf seinen ersten Patienten wartet. Seite 23

WETTER

MI	DO	FR
15° 8°	13° 6°	13° 8°

Börse	6	Wirtschaft	7, 8
Rätsel	21	Wetter	15
Panorama	24	Medien	15
Live	21	Fernsehprogramm	14

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift	37070 Göttingen
Redaktion	0551/901-766 redaktion@goettinger-tageblatt.de
Anzeigen	0800/1234-405 anzeigen@goettinger-tageblatt.de
Aboservice	0800/1234-301 vertrieb@goettinger-tageblatt.de



Theatertagung in Göttingen

Veraltete Bühnentechnik, Sanierungsstau, fehlender Brandschutz: Solche Themen diskutierten Mitglieder der Deutschen Theater Technischen Gesellschaft (DTHG) am Dienstag in Göttingen. Seite 9

FOTO: HINZMANN

Volkswagen stellt Bau des Passat ein

Im Jahr 2022 soll endgültig Schluss sein / Planungen sehen Emden und Hannover als Standorte für E-Autos vor / Betriebsrat in Stöcken fordert Arbeitsplatzgarantien

Von Jens Heitmann

Hannover. Die Volkswagen-Werke in Emden und Hannover sollen neue Standorte für Elektroautos werden. Nach HAZ-Informationen sehen die Planungen des Konzerns vor, die Produktion des Passat in Deutschland 2022 endgültig einzustellen – bisher wird er in Emden gebaut. Zudem sollen Teile der Transporterfertigung aus Hannover verlagert werden, vermutlich zum künftigen Partner Ford in die Türkei. Die endgültigen Beschlüsse dazu werde der Aufsichtsrat am 16. November treffen, verlautete am Dienstag in Wolfsburg. Offiziell wollte sich Volkswagen nicht äußern. „Kein Kommentar“, sagte ein Konzernsprecher.

Schon sehr konkret sind die Pläne für Emden. Aktuell werden in dem 1964 gegründeten Werk der Passat als Limousine und Kombi so-

wie das Coupé Arteon gebaut. Weil der Passat wegen des SUV-Booms immer weniger gefragt ist, kommt das Werk in diesem Jahr auf 19 Tage Kurzarbeit – statt der ursprünglich anvisierten 251.000 Autos laufen dort bis Ende Dezember nur 229.000 Modelle vom Band. Noch vor zehn Jahren war jeder fünfte verkaufte VW ein Passat, heute ist es nur noch jeder zehnte. Derzeit ist die achte Generation auf dem Markt, einen Nachfolger werde es nicht mehr geben, hieß es.

„Wenn der Vorstand das so entscheidet, brauchen wir neue Fahrzeuge, die das wegfallende Produktionsvolumen ausgleichen“, sagte Betriebsratschef Manfred Wulff. Zwischenzeitlich war dafür ein Modell der Konzernschwester Skoda im Gespräch, doch diese Option scheiterte am Widerstand der Belegschaft in Tschechien. Nun soll die Forderung offenbar durch mehrere Elektroautos erfüllt werden. Der mit knapp 11.000 Beschäftigten größte industrielle Arbeitgeber in Ostfriesland würde damit eine führende Rolle bei der Elektrifizierung der VW-Fahrzeugflotte einnehmen.



Das aktuelle Modell: Der Passat Blue-Motion. Eine Neuauflage wird es wohl nicht geben.

Stellenabbau über Plan

Die Kernmarke von Volkswagen liegt beim Stellenabbau weiter über den Plänen ihres laufenden Sparprogramms. Bisher gebe es netto mehr als 5600 Streichungen, teilte das Unternehmen am Dienstag zu einer Investorenveranstaltung in London mit. Das seien rund 1200 Jobs mehr als im „Zukunftspakt“ genannten Sparpaket zu diesem Zeitpunkt vorgesehen. Konzernchef Herbert Diess hatte das Programm bereits als VW-Markenchef aufgelegt, um die renditeschwache Kernmarke wieder profitabler zu machen.

Volkswagen will für dieses Vorhaben bis 2022 insgesamt 34 Milliarden Euro ausgeben.

Eine größere Bedeutung für die Elektro-Strategie des Konzerns wird auch dem Werk von VW Nutzfahrzeuge (VWN) in Hannover mit seinen 16.000 Mitarbeitern beigegeben – die konkreten Schritte hingen hier aber auch vom Fortgang der Gespräche mit Ford ab, hieß es. Volkswagen und der US-Konkurrent streben eine Kooperation beim Bau leichter Nutzfahrzeuge an – eine Entscheidung darüber wird bis Weihnachten erwartet.

Im vergangenen Jahr hat VWN in Hannover 175.000 Modelle der T-Baureihe produziert, rund zwei Drittel davon als Transporter, den Rest in den Varianten Multivan und California. Diese beiden Modelle könnten wegen ihrer hohen Margen auch weiter in Stöcken gebaut werden, hieß es. Für den Transporter hingegen suche man nach Alternativen – eine könnte das Ford-Werk in der Nähe von Istanbul sein.

Als Ersatz dafür soll VWN ein Elektro-Auto bauen – als Kandidat gilt der I.D.Buzz, eine Art E-

Bulli. Die Chancen dafür stünden im Prinzip gut, hieß es. Noch aber seien die Kosten in Hannover zu hoch: Das VW-Werk in Osnabrück könne jedes Auto um 1000 Euro billiger bauen als die Kollegen in Stöcken. Es gelte daher, die Strukturen zu verschlanken und die Produktivität zu erhöhen, sagte VWN-Chef Thomas Sedran gestern bei einer Betriebsversammlung: „Wir müssen alle gemeinsam möglichst schnell und beherrzt gegensteuern – ein ‚Weiter so‘ kann es nicht geben.“

Die Arbeitnehmervertreter wollen einer Verlagerung des Transporters nur zustimmen, wenn es für Stöcken einen „adäquaten Ersatz“ gibt. Über Maßnahmen zur Optimierung der Produktion müsse jetzt verhandelt werden, sagte die Betriebsratsvorsitzende Bertina Murkovic. Es gebe aber Grenzen: „Wir lassen keine Kosteneinsparungen allein auf dem Rücken der Belegschaft zu.“ Die Arbeitsplätze in Hannover müssten bis mindestens 2028 garantiert werden.



So hat alles begonnen: Passat Variant von 1974. FOTOS (2): VOLKSWAGEN

Glückliche Kindheit, glückliches Alter

Wer gern an sein Elternhaus zurückdenkt, der lebt zufriedener, sagen US-Psychologen

Von Alexander Dahl

Hannover. Mit einer Kindheit voll Liebe kann man angeblich ein halbes Leben hindurch haushalten. Das sagte im 18. Jahrhundert der deutsche Schriftsteller Jean Paul. Er hatte sich geirrt: Mit einer Kindheit voller Liebe kann man sogar das ganze Leben bewältigen – sagen zumindest amerikanische Psychologen.

Erwachsene profitieren bis ins hohe Alter hinein von einer glücklichen Kindheit, schreiben die Wissenschaftler in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift „Health Psychology“. Wer sich gern an seine Jahre im Elternhaus zurückerinnert, der kann später leichter mit Stress umgehen, ist

weniger anfällig für Depressionen und chronische Erkrankungen, hat stabilere menschliche Beziehungen, trifft bessere Entscheidungen oder greift seltener zu Drogen.

Dass so eine glückliche Kindheit von Vorteil ist, ist im Grunde genommen keine neue Erkenntnis. Das Neue, das die US-Forscher herausgefunden haben, ist, dass die positiven Erinnerungen mit dem fortschreitenden Lebensalter nicht verblassen, sondern sich bis ins hohe Alter stabilisierend auf die Persönlichkeit des Menschen auswirken. Für die Studie wurden daher rund 22.000 Amerikaner im Alter von 45 und älter über mehrere Jahre befragt. Die Psycholo-



Guter Start: Eine glückliche Kindheit prägt.

FOTO: W. GRUBITZSCH/DPA

gen waren bei der Auswertung überrascht, dass glückliche Kindheitserinnerungen immer lebendig bleiben. „Sie sorgen auch im mittleren und höheren Erwachsenenalter für eine bessere körperliche und geistige Verfassung“, betont William Chopik, der Hauptautor der Studie.

Für Väter hält die Untersuchung übrigens eine eher traurige Erkenntnis bereit: Sie sind in der Erinnerung an die sonnigen Kindertage in der Regel kaum von Bedeutung. Laut Chopik gilt: Je enger und fürsorglicher die Beziehung des Kindes zur Mutter, desto angenehmer gestaltet sich später der Blick zurück auf die jungen Jahre. Kindererziehung ist eben oft Müttersache.